

LEHRPLAN FÜR DIE REALSCHULEN DES SAARLANDES

E r d k u n d e

I. D A S B I L D U N G S Z I E L

Der Erdkundeunterricht in der Realschule will den Schüler mit der Erde als Lebensraum des Menschen bekannt machen. Im Hinblick auf das Bildungsziel der Realschule legt er Wert auf die praktische Verwendbarkeit geographischer Kenntnisse und schenkt der Kulturgeographie besondere Beachtung. Er soll der Lebensertüchtigung des Schülers dienen, indem er

dem allgemein menschlichen Interessen an der Umwelt entgegenkommt und dem Schüler ein angemessenes geographisches Wissen vermittelt,

den Schüler zur Erkenntnis führt, daß das menschliche Leben raumgebunden und raumbezogen ist,

die geistigen Kräfte des Schülers entfaltet, geographische Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge zu erfassen,

das geographische Verständnis des Schülers entwickelt und schult.

Unter Wahrung der geographischen Gesichtspunkte will der Erdkundeunterricht darüber hinaus in engem Zusammenwirken mit anderen Unterrichtsfächern zur Erziehung beitragen und den jungen Menschen lenken und führen

durch Heimatkenntnis zur Heimatliebe,

durch Naturerlebnis zu Naturliebe und Naturschutz,

durch Kenntnis der Abhängigkeit des Menschen von seiner Umwelt zur sozialen Eingliederung und Mitverantwortung,

durch Kenntnis der Probleme des Vaterlandes und der Welt zur freien politischen Meinungsbildung,

durch Kenntnis fremder Völker und Länder zur Achtung anderer Rassen und Kulturen und damit zur Völkerverständigung, zur internationalen Zusammenarbeit und zur Erhaltung des Friedens,

durch Kenntnis des Weltbildes zur Ehrfurcht vor der Größe der Schöpfung.

Z-V SL
G-5(1962)

II. STOFFAUSWAHL UND STOFFVERTEILUNG

Der Lehrplan für den Erdkundeunterricht an den Realschulen des Saarlandes lehnt sich bewußt an die "Empfehlungen für den Erdkundeunterricht an den allgemeinbildenden Schulen" an, die von der "Ständigen Konferenz der Kultusminister" 1956 angenommen wurden. Damit sollen die Bestrebungen unterstützt werden, die den erdkundlichen Unterricht in den verschiedenen Schularten und in der Gesamtheit der Bundesländer aufeinander abstimmen wollen.

In der Aufeinanderfolge der Unterrichtsstoffe folgt der Plan soweit wie möglich den eingeführten Lehrbüchern, um deren Verwendung im Unterricht zu erleichtern. Darüber hinaus berücksichtigt er die besonderen Anliegen der saarländischen Realschulen. Er läßt dem einzelnen Lehrer bewußt Spielraum zu eigener Gestaltung und Stellungnahme zu gegenwartswichtigen Fragen, um eine Entfaltung der im Erdkundlichen liegenden Erziehungs- und Bildungswerte zu ermöglichen.

Der Plan fördert außerdem eine Einschränkung des Lehrstoffes zugunsten der Erziehungs- und Bildungswichtigkeit. Aufbauend auf dem Heimatkundeunterricht der Volksschule schreitet er in der Reihenfolge Heimat - Deutschland - Europa - Übrige Welt in der Weise fort, daß die Länderkunde mit der Tertia abgeschlossen ist.

Auf eine lückenlose und breite Behandlung aller Landschaftsräume ist zu verzichten. Der Entwicklung des jugendlichen Vorstellungsvermögens folgend, stehen zunächst Kleinlandschaften, später Großlandschaften und kontinentale Räume im Vordergrund. Bei der Stoffauswahl sind solche Räume zu bevorzugen, die gegenwartswichtig sind oder die wesentliche geographische Erscheinungen und Zusammenhänge erkennen lassen. Die Einschaltung topographischer Überblicke und rückschauend vergleichende Betrachtungen sollen der Gefahr der Zusammenhanglosigkeit begegnen.

Die beiden letzten Schuljahre sind dem sehr wichtigen Unterricht in der Allgemeinen Erdkunde und der vertieften Betrachtung des Saarlandes, Deutschlands und der Weltmächte vorbehalten. Dieser Unterricht stellt größere Anforderungen an die Reife der Schüler, kommt es doch dabei weniger auf die Vermittlung sachlichen Wissens, als auf das Erkennen der in der Landschaft wirkenden Kräfte (Allgemeine Erdkunde), ihrer räumlichen Verflechtungen (Landschaftsgürtel) und der vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Raum und Mensch an.

III. METHODISCHE GRUNDSÄTZE

Durch die Fülle des Stoffes und die Vielzahl der zur Verfügung stehenden Arbeitsmittel und Arbeitswege zählt Erdkunde zu den methodisch didaktisch schwierigsten Fächern der Schule. Darum ist eine gewissenhafte sachliche und methodische Vorbereitung sowohl im ganzen als auch für jede einzelne Lehrstunde notwendig. Der Erdkundeunterricht sollte, zumindest in den mittleren und oberen Klassen der Realschule, nur von fachlich vorgebildeten Lehrern erteilt werden.

Er darf nicht zu einem geisttötenden verbalen Kartenunterricht führen, sondern muß stets lebendig, anschaulich gestaltet werden. Ausgangspunkt bilden unmittelbare Beobachtungen in der Heimatlandschaft. Durch alle Klassenstufen hindurch muß fortwährend "heimatlich Nahes und weltweit Fernes" zueinander in Beziehung gebracht werden.

Bildung erwächst nur auf einem Fundament exakter Fähigkeiten und Kenntnisse. Darum ist Wert auf ein geordnetes geographisches Wissen zu legen, jedoch nicht nur im Sinne eines topographischen Wissens, sondern eines Verständnisses der erdkundlichen Erscheinungen und ihrer Einflüsse auf das Leben der Menschen.

Verständnis aber erwächst aus Anteilnahme und selbständiger Beschäftigung. Die Schüler sind darum frühzeitig zu eigenen Beobachtungen und Gestaltungen (Skizzen, Querschnitten, Modellen, Statistiken, Sammlungen, sprachlichen und schriftlichen Wiedergaben) anzuhalten und im selbständigen Gebrauch der Arbeitsmittel (Karten, Atlas, Lehrbuch usw.) zu üben. Das erspart zugleich belastendes Auswendiglernen. Sehr wertvoll sind namentlich auf der Oberstufe vom Schüler selbst angefertigte Nachschriften mit Skizzen, Bildern und anderen Veranschaulichungen, sowie selbständige Beantwortung von Arbeitsfragen.

Größere Abschlußarbeiten (sogenannte Jahresarbeiten) sind nur dann sinnvoll, wenn sie im Thema eng begrenzt sind und unter Anleitung des Lehrers den Schüler zur Eigenbeobachtung und Eigentätigkeit zwingen.

Unentbehrlich sind in allen Klassenstufen erdkundliche Lehrwanderungen. In den meisten saarländischen Realschulen ist der monatliche Wandertag eingeführt. Der Erdkundelehrer sollte auf die Einhaltung der Wandertage drängen und sie gründlich vorbereiten und auswerten. Es empfiehlt sich, sie so anzulegen, daß im Laufe der sechs Schuljahre alle Landschaftstypen unserer Heimat durchwandert werden (z.B. Kohlengebirge, Muschelkalklandschaft usw.) Gerade hier sind zahlreiche Querverbindungen zu anderen Fächern möglich.

Um der Stofffülle zu begegnen, sollte der Lehrer von der Möglichkeit des "exemplarischen Unterrichts" Gebrauch machen. Dazu sind die im Sinne unserer Bildungsvorstellungen besonders wichtigen Stoffgebiete auszusuchen. Das setzt Gestaltungsfreude voraus, zumal die bisherigen Lehrbücher darin wenig Unterstützung bieten. (Z.B. "Was bedeutet der Assuanstaudamm für die Entwicklung Ägyptens?") Neben der Möglichkeit, den Stoff zusammenzufassen, gehen vom exemplarischen Unterricht auch starke erzieherische Impulse aus. Vor seiner Übertreibung muß jedoch gewarnt werden, da sonst die Gefahr der "Tupfengeographie" entsteht.

IV. DER LEHRPLAN

S E X T A
=====

D e u t s c h l a n d .

Aufbauend auf der Heimatkunde der Volksschule beschränkt sich der Unterricht in der Sexta auf die anschauliche Behandlung typischer Landschaftsbilder des deutschen Raumes. Die einzelnen Landschaften sind in einer der Altersstufe angepaßten Form topographisch miteinander zu verbinden. Eine vertiefte Darstellung des Saarlandes und Deutschlands erfolgt in der Abschlußklasse.

Landschaften Mitteleuropas, die strukturell den deutschen Landschaften gleichen, können bereits in die Betrachtungen mit einbezogen werden.

1. Tertial:

Saarland und die Mittelgebirgslandschaften Deutschlands.

2. Tertial:

Süddeutschland und Alpen.

3. Tertial:

Norddeutschland und deutscher Osten.

Erste Einführung in Karte, Atlas, Globus, Himmels- und Wetterkunde.

Q U I N T A

E u r o p a .

Der Unterricht behandelt im allgemeinen Großlandschaften Europas. Frankreich als unser Nachbar sowie einzelne charakteristische Länder sind ausführlich darzustellen. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß die Sowjetunion sowohl mit Asien als auch mit den Weltmächten in der Sekunda noch einmal besprochen wird.

Sehr wichtig sind neben topographischen Überblicken rückschauend vergleichende Betrachtungen über Faltengebirge und vulkanische Gebirge, Gebirgs- und Tiefländer, Klimatypen, fruchtbare und unfruchtbare Gebiete, Industrie- und Agrarstaaten, Fluß- und Kanalsysteme, Binnenstaaten und Staaten am Weltmeer, Hafenstädte an Flußmündungen, Wirtschaftsgemeinschaften und politische Blöcke, Völker.

1. T e r t i a l :

Frankreich und Westeuropa.

2. T e r t i a l :

Alpenländer und Südeuropa.

3. T e r t i a l :

Nord- und Osteuropa.

Europa als Ganzes. Vergleichende Rückblicke.

Fortsetzung der Übungen im Kartenlesen. Einführung in amtliche Karten und Spezialkarten. Auswertung und Anfertigung einfacher Statistiken. Klimatypen.

Q U A R T A

=====

A f r i k a - A m e r i k a .

Die Stoffauswahl konzentriert sich auf typische Großlandschaften und gegenwartswichtige Gebiete dieser Erdteile. Bei der Behandlung Nordamerikas muß beachtet werden, daß das Thema "Weltmacht USA" der Sekunda zugeordnet ist.

Forschungs- und Reiseberichte können den Unterricht beleben.

1. T e r t i a l :

A f r i k a .

Topographische Übersicht. Klima. Landschaftsgürtel. Landschaftstypen. Afrika - ehemaliger Kolonialerdtteil. Gegenwartsprobleme.

2. und 3. T e r t i a l :

N o r d a m e r i k a .

Topographische Übersicht. Großlandschaften. Die geographischen Grundlagen der wirtschaftlichen Entwicklung der USA und Kanadas.

M i t t e l a m e r i k a und das amerikanische Mittelmeer.

S ü d a m e r i k a .

Länderkundlicher Überblick. Großlandschaften. Die für die Weltwirtschaft besonders wichtigen Staaten Lateinamerikas.

Gradnetz der Erde. Weltwirtschaftskarten, Siedlungs- und Völkerkarten. See - und Luftverkehrslinien.

T E R T I A

A s i e n - A u s t r a l i e n - P o l a r z o n e n .

Für Stoffauswahl und Stoffbehandlung gelten dieselben Grundsätze wie in der vorhergehenden Klasse. Die für Weltwirtschaft und Weltpolitik bedeutsamen Länder Asiens sind ausführlich darzustellen. Eine Aufgliederung Australiens ist nicht angebracht.

1. und 2. Tertial:

A s i e n .

Überblick. Naturräumliche Gliederung. Völkerbecken. Alte Kulturen und Weltreligionen. Handlung der Staaten und Völker. Brennpunkte der Weltpolitik.

3. Tertial:

A u s t r a l i e n u n d O z e a n i e n .

A r k t i s u n d A n t a r k t i s .

D i e W e l t m e e r e .

Verteilung von Land und Wasser auf der Erde. Meeresströmungen. Klimazonen. Weltzeiten.

SEKUNDA
=====

Landschaftsgürtel - Weltwirtschaft
Weltmächte.

In der Sekunda wird die Erde als Ganzes betrachtet. Die in den vorhergehenden Klassen behandelten geographischen Einzelercheinungen sind hier in ihrer räumlichen Verflechtung zu sehen. Die natürlichen Zusammenhänge zwischen Klima, Boden und Vegetation werden aufgezeigt, die Abhängigkeit des Menschen von der Landschaft und die Umgestaltung seines Lebensraumes dargestellt.

1. Terial:

Landschaftsgürtel der Erde.

Weltwirtschaft: Welthandelsgüter, Rohstoffe, Bodenschätze, Energiequellen, Welthandel, Weltverkehr.

2. Terial:

Die Bevölkerung der Erde.

Die Weltmächte: USA, UDSSR, aufkommende Mächtegruppen.

3. Terial:

Die Erde im Weltall.

Scheinbare und wirkliche Bewegung von Erde, Sonne und Mond.
Jahreszeiten. Himelkörper. Von der Entstehung des Weltalls.

PRIMA
=====

Die Heimat, Deutschland und
die Welt.

Im Unterricht der Abschlußklasse sollen die ursächlichen Zusammenhänge der geographischen Erscheinungen am Beispiel der Heimatlandschaft dargestellt werden. Im gleichen Sinne sind wichtige Großlandschaften Deutschlands, einschließlich Mittel- und Ostdeutschlands zu betrachten. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei dem Verhältnis Naturlandschaft - Kulturlandschaft, der Wirtschafts- und Verkehrsgeographie Deutschlands, den Gegenwartsproblemen und den Beziehungen Deutschlands zu seinen Nachbarländern und der Welt zu widmen.

1. und 2. Tertial:

Kurze Einführung in die Erdgeschichte.
Geologie, Morphologie, Klima,
Kulturgeographisches des Seerlandes und einiger
ausgewählter deutscher Großlandschaften.

3. Tertial:

Deutschland als Ganzes.

Wirtschaft Deutschlands, der Mensch im Wirtschaftsleben, Sozialprobleme,
Handel. Verkehr. Bevölkerung und politische Gliederung.
Beziehungen zu den Nachbarländern und der Welt.